

1<sup>v</sup>

---

Innhalt difes wercks.

Ij Vorred D. C Hed. an den Erwürdigen/ vnnd wolgebornen Herrn/  
herren Wilhelmen Grauen zû Eyfenberg. 7c.

zûgreiffen.

ij. Erklärung etlicher ſchwerer wörter auff die verteüfchten bücher A.  
Auguftini.

iiij. Entwerffung kurtz vnd on allegenar des lebens Auguftini.

iiij. Zeügnüß ſanct Hieronimi von Auguftino.

v. Erleüterung auß den büchern Retractationum/ vff die bücher vō Chrift-  
licher leer/ Geift vnd Büchftaben/ Glauben vnd Wercken.

vj. Aurelij Arguftini vier bücher/ von Chriftlicher leer.

vij. A. Auguftini/ vom Geift vnd Büchftaben.

viiij. A. Auguftini/ vom Glauben vnd Wercken.

ix. Ambrofij vom middleiden gegen armen/ vnnd wann die Kirchenſchätz an

2<sup>r</sup>

Dem Erwürdigen vnd wolgebornen herrn herrn Wilhelmen Grauen zů Eifenberg vnd Budingen Teütfches ordens. 7c. feinem gnedigen herrn/ wüñchet D. Caſpar Hedio Gnad frid vnd warheit durch Jefum Chriftum. 7c.

Ewürdiger wolgeborner Gnediger herr. So andern vor difen zeiten geziñmet hat/ etliche bücher Sanct Auguftins in Griechifch ſprach zů vertolmetſchen/ folle mir niemädt verargen/ das ich auch zů difen jaren/ da die warheit ein tochter der zeit/ widerumb herfür kreücht/ auch det felbigen etliche vnder den eben vilen büchern/ fo dißer heiliger vatter zů groffem nutz der kirchen gefchriben hat/ als von Chriftlicher lere. Vom geift vnd büchftaben. Vom glauben vn̄ werken/ vnfern Teütfchen zů leſen für gibe. Dann diße faft der kern feind/ vnd bey allen fo die heilig gefchrifft zů dißer gnadreichen zeit/ mit befunderer frucht handeln in hohem anfehen/ welches dañ on zweifel auch E. gnaden/ als ein Chriftlichen/ vnd in gůten büchern befunders beſefenen Grauen verurfacht haben würd/ mich in vergangnem jar anzůſprechen folche bücher Auguftini zů verteütfchen. Dann was gůtt/ fo vil man das gemeiner machet/ fo vil man nutzlicher handelt. Ich bin des wol getrůft es werden die gotfeligen/ fo diße bücher leſen E. G. befundern danck ſagen/ dz ſy vrfach geben hat die felbigen ins Teütfch zůbringē. Dañ die bücher von Chriftlicher lere (über dz fo ſy vō Got dem aller beſten gůt deß ſich allein zů ergetzen iſt. Vō Trifaltigkeit. Vō Chriſto/ vnd warumb Gott menſch worden. Wie der glaub in die auffertēnis vnnd himelfart Chriſti ſey gegründet. Von der kirchen vnd widergepurt durch den heiligen geift. Wie Got vnd der menſch lieb zů haben/ von der ſuñ vnd dem zweck der gefchrifft was leſer ſy erfordere/ vnd wie die liebe jr end ſey. Vom ampt eins Chriftlichen lers/ vnd wie jm gepüre zů leren luſtigen vnd biegen. Wie das gepett zů Gott ſampt dem ſtudiern dem prediger vnnd lere von nōtten. Auch wie mit meer gehorfame gehört würt/ des leben der predig gmāß iſt/ ſampt andern treffelichen vnd nutzlichen dingen/ hüpfch vnnd wol ſagē) ſeind ſy auch als ſchlüffel gantzer götlicher gefchrifft/ vn̄ denē fo ſich der gefchrifft recht gebrauchen wōllen/ ein ſchōne liechte anleytung fürſchreiben Da würt man gar treülich eriñert/ wie man erwegen foll/ wer etwas ſag wem es gſagt werde/ zů was zeit/ auß was vrfach/ mit was wort vnnd gmūt was vor vnnd nach gang. Auch wie der ſyñ der gefchrifft fo auß tuncklen Worten genummen würt/ in den gantzen zirck vnd vñkreiß Chriftlicher lere/ das ij iſt

Augustini  
bücher etwā  
in Griechiſch  
ſprach  
vertolmetſcht.

Kern der  
bücher Auguſtini.

Vier bücher  
von Chriſtlicher  
lere  
ſchlüffel der  
gefchrifft.

	<p>Vorred</p> <p>ift vff glaub zů Gott vnnd liebe zum nechsten sich reimen vnnd gattiren foll. Darüb dife bücher als ein gute artzney/ für die kranckheit viler/ zů difer vnfer verwirten zeyt fein werden. In welcher sich nit wenig erhebē/ die verkerte leer reden/ damit fye junger jnen anhengig machē/ vñ zum offtermal die gefchrifft dahin dringen/ das fye gar nitt leiden mag. Wider folche geuerlichen irthumben/ follen dife bücher von Chriftlicher leer deft wackerer vnd vff merkiger machen. Dañ ob wol Paulus zum Tito die eygentſchafft/ ob dem gewiffen wort der leer zůhalten einē Biſchoff vnd fürfteher fürnemlich zůgibt/ das er Antechomenos fey/ das ift gleichſam mitt eingefchlagnen henden vnd neglen ob gfunder leer/ dem glauben der außerwölten vnd erkantnüß d<sup>9</sup> warheit hebig vnd zãhe feye/ fo will doch auch eim yeden Chriſten gebüren/ das er wiſſz wem er glaube/ vnd das der gerecht in feim glauben lebe. Ja im glaubē ftande/ im gfchefft feiner feligkeit wache/ wie dañ der herr Marci an dem. xiiij da er fagt man folle wachē/ hiemit beſchleüßt das Capitel/ Aber was ich eüch fage/ das fag ich allen wachet.</p> <p>Hie wirt man auch gelert/ das wa in der gefchrifft ein dunckel ort fürfellet/ das man das gegen einem andern liechtern ort hebe/ vnd auß der Collatiō vñ vergleichung der orthellen vnd offenbaren verftandt erfůche. Des ſich dañ die alten in jren commentarien vnd außlegungen gefliften habē. Derhalb fo wir den weg/ fo fye in difem gangen/ welchen der heylig Auguftinus hie gar ſchon weiſet vnd banet/ fürnemen/ werden wir auch in göttlichem verftandt dahin kummen mögen / dahin fye kummen ſeind.</p> <p>Ferrer fo hat die ſprach göttlicher gefchrifft/ wie alle andere/ ir eygē art weifen/ vnd fundere formen die man Schemata nennet/ gebraucht ſich auch nit allein einfeltiger/ funder auch anders verftendiger reden/ die man Tropus heiffet. Dañ dieweil der gütig Gott ſich vndernummen/ vns feinen göttlichē willen zů leren/ fo hat er ſich auch der art zů reden/ fo vns gebreüchlich ift/ nit eüffern wöllen.</p> <p>Nach dem aber dife gnad den Juden erftlich bewifen/ fo ifts auch alles vff art vnd weiß jrer ſprachen geredt/ welches vns etwan vil dunckele gebüret. Dañ fo wenig man leüt findet/ die im angeſicht einander gleich ſehen/ als wenig findet man vnder den ſprachen gleichförmigkeit/ yede hatt ir eygen art vnd weiß. Hierzů gibt vns nun der heylig Auguftinus gar dienftliche leren/ darauß wir vernemen mögen/ wa ein red einfeltig/ vnnd wa fye lauter. Wa auch ein Tropus gebraucht/ vnnd ein andere meinung dañ die wort erftlich vnd einfeltiges dargebens lauten/ verftanden werden.</p> <p>Alfo haltet es ſich (damit wir zur einleitung etlich exempel geben) mit dem das wir bey Mattheo vnd Marco leſen/ das die mörder fo by Chriſto gecreütziget worden/ haben jhn gefchmãhet/ fo doch Lucas ſpricht/ das einer allein folchs thon hab/ welchs Auguftinns vergleichet/ vnnd ſpricht/ das es durch Eterofin numeri/ dz ift durch verwechßlüg der zal gſagt fey. Latrones für latro/ das ift zwen mörder für einen. Item das Chriſtus drey tag im grab gelegen fey/ würt durch Synechdochen erleüttert/ wie auch diß fo bey Marco gefchriben ift/ er werde nach dreyen tagē widerumb auffertun/ fo er am morgen des dritten tags erfanden ift. Alfo ift diß in pfalmen/ fye faren gen himel vnd fteigen ab biß in die helle/ fo der Prophet/ das erfchrocklich auff vnnd ab</p>
Collatiō der duncklen vñ hellē ort der gefchrifft gegen einander.	
Schemata	
Tropi.	
Eterofis numeri.	
Synechdoche.	

treiben des schiffs durch die wellen in einem trefflichen vngewitter anzeigē  
wil. Vñ ist nit zur ftund ein lug/ fo etwas schon nach dem die wort lautē/ über  
die

3<sup>r</sup>

Vorred.

die maß gſagt würt. Aber es würt der Tropus darumb gebraucht/ damit die red deſter ſcherpffer vnnd häfftiger fey. Darmit aber niemand achte das es vngereimpt fey in den büchern göttlicher gſchriſt Hiperbole zůgebrauch en/ habē faſt alle altē lerer ſye dermaſſen außgelegt. Als da iſt. Leichter iſt es das ein Camel durch ein nadelōr gang/ dann das ein reicher eingang ins himel reich/ hat Chriſtus nichts anders gwōlt verſton/ dann das gantz ſchwer fey das ein reicher/ der Euangelifchen lere gehorfame. So er verpeüt das die Apoſtel niemand ſollen auff dem weg grůffen/ hat er gwōlt verſton/ das ynē gantz nit zů thūn were/ das ſye vmb einigs andern geſchāffts willen d3 Euāgelifch wolten verhindern. Da er heyyfet den lincken backen darpieten/ dem der den rechten ſchlecht/ was hat er anderft gwōlt/ dann das einer in beharlicher gedult die zůgefūgt ſchmach nit rechen ſolte. Dergleichen auch zů achten iſt/ ſo er ſagt/ man ſolle den rock laſſen dem/ der den mantel nimpt/ vnnd das man frey willig zwey taufent ſchritt wandlen ſoll mit dem der zů taufent tringt. Da er abſchlecht/ das der nit fein Junger fey/ der nit haffet vatter vn mütter/ hat er meer geredt dann er gwōlt verſtanden werden. Da er heyßt man ſolle das angeſicht mit ōll falben/ damit wir nit erſcheinen als die da faſten/ hat er kein ander meinung gehabt/ dann das in den gůthaten man keinen rhūm ſuchen ſoll. Dann nit zů achten iſt das die Apoſtel yhre angeſicht mit ōll gſalbet haben/ ſo ſye faſteten. Origenes meldet/ das ein Hiperbole fey das in Geneſi geſchriben geſehen würt. Er hat fein kleid in wein geweſchen/ vnd im trauben blūet feinen mantel. Dann wer pflegt ſunſt feine kleider inn wein zů weſchen. Aber mit diſen Worten hat er nichts anders gwōlt anzeygē dann ein namhafte vnnd übertreffeliche fruchtbarkeit des ackers. Diſer Origenes meynet auch das ein Hiperbole fey/ das Paulus gſchribē der Rhōmer glaub fey in aller welt gerūmpt worden/ ſo er doch oilen landen vn bekant geweſen iſt. Auguſtinus in der Epiftel zům Publicola/ welche vnder den andern in der zal iſt hundert vnd vier vnd fünfftzig vermeynet das in denen Worten Chriſti/ darmit er verpeüttet. Das wir gantz vnnd gar nit ſchweren ſollen/ weder durch den himel noch durch das erdtrich/ noch durch einig ander ding/ ein Hiperbole fein/ dann er habe meer gſagt/ dan er gemeynt habe/ darmit er deſter veſter von dem meyneid vnnd falſch ſchweren abſchreckte.

Sanct Auguſtins wort aber ob yemants darnach fragte/ will ich hyeher ſchreiben. So anderft (ſpricht er) vns das noch bewegt/ das in dem neūwen Teſtament gſagt iſt/ das wir gar nit ſchweren ſollen. Welches zwar ich acht darumb gſagt fein/ nit das ein ſünd fey warlich zů ſchweren/ funder d3 meinē eid oder falſch ſchweren ein graufame ſünd iſt. Daruon er gwōlt d3 wir weit ab ab weren/ welcher/ das wir gantz nit ſchweren ſollen/ ermanet hat/ ſo ferr von den Worten Auguſtini. Gleichweiß ſo wir den kindern trewen/ das ſye nit ſchwimē ſollen/ ſprechen wir/ Wenn du auch das waffer anſiheft/ wil ich dich zů todt ſchlahen. Welche außlegung ſo wirß annemen/ werden in gleich er weiß auch diſe ort erleüttert. Du ſolt dich nit vom weib ſcheiden. Du ſolt dem bößen nit widerſton. Du ſolt nit zürnen.

Auch das Johannes am end ſeins Euangelij ſchreibt/ das die gantz welt nit fāhig iſt der bücher/ die von Chriſto zů ſchreiben weren/ bekennen Cirillus

Hiperbole

Math·vj·

Gene·xlix

Roma·j·  
Auguſtin.  
zů Publico-  
la vō ſchwe-  
ren·

Gleichniß

Johā vlti.

vnd Chriofotomus vnuerholen das es ein Hiperbole fey. Jch acht auch/ fo  
ijj er

3<sup>v</sup>

	Vorred
	er verbeüt/ das wir keinen ein vatter auff erderich nennen sollen. Auch so er spricht/ es werd kein tüpfel noch büchfteblin vom gfat3 vergan/ der nit erfül <sup>et</sup> let werde/ verftan wöllend/ das anch [sic!] göttlichen zúfagungē gantz nichts ver <sup>gan</sup> werde/ die sich nicht erfüllen sollen/ ob schon ettliche büchftaben verloren werden.
Matt. V	
Jronia.	Im alten Teftament würt auch ettwan Jronia gefunden/ als im dritten büch der König im. xvij. Capi. da Helias der Propheten Baal spottet/ fagt er/ schreyen mit gröfferer ftim̄/ daß es ist Gott/ vnd villicht so redet er/ oder ist in der herberg/ oder auff dem weg/ oder villicht schlafft er/ darmit er auff <sup>er</sup> wecket werde. Vnd mag auch in denen wortē Chriffti ein Jronia fein. Schlaf fen yetzund vnd rügen/ nach der meinung Theophilacti. Item bey Paulo in der erften zun Corinth. im. vj. Cap. Die verachtlichften so vnder eüch feind/ die fetzen zun richter/ erscheinet durch Jroniam geredt fein/ namlich so her <sup>nach</sup> volget. Ich fag das zú eüwerer scham.
ij Reg·xij·vi	
j·Corinth·vj	Item dife wort/ Ich binn nit kummen die gerechten zú berüffen funder die fündler/ daß er nit eigentlich gemeinet hat das sye gerecht feyen/ funder rupff et jnen auff/ das sye sich für gerecht hielten. Vnd vil andere dergleichen figuren in worten vnd sententzen/ die zur lieblichkeit/ gefchmuck vnd dapfferkeit d <sup>er</sup> red dienen/ welche Auguftinus in difen büchern von Chrifftlicher leer ebē mit vil worten anzeigt/ welche ich dem fleiffigen leser felbs gib weiter zú erfuchen daß die ding nit bewußt/ eintweders den leser gantz hinderfüren/ oder in faonen vnd auffhalten.
Das Büch vom geift vnd büchftaben.	So ist der ander Tractat sanct Auguftins vom geift vnd büchftabē / über die massen schön vnd nutzlich/ vnd gantz in die Epiftel Pauli zun Römern/ welche vor andern Chrifftum zeigt/ vnd was zú wiffen not/ vnnd felig ist/ leret) gegründet. Hierin liffeftu/ das niemand on fünd lebt. Vō menschlichen willen/ Auß welchem brunnen die gūten werck hār fließen/ von haltung des gfatzes/ das die gerechtigkeit Gottes durchs gfat3 vnd Propheten ist geoffen baret worden.
	Item von dem gefatz der werck vnnd des glaubens/ das auch Decalogus/ das ist der büchftab von zehen gebotten/ schlegt zú todt/ wa die gnad Gottes nit zú gegen ist. Vom gfat3 gefchriben in vnser hertzen. Vnderfcheid des alten vnd neüwen Teftaments. Von der heiden glaub. Wie alles gūt vō Gott. Von freyem willen. Von ankunfft des glaubens. Vnd welcher zú lobē fey/ sampt anderm schriftlichem inhalt. Darumb die gelerten so zú vnser zeyten/ das Euangelion vom reich Gottes bezeüget/ diß büchlin Auguftini gar valt in iren g[sch]rifften eingefürt vnd gebraucht haben.
Lieber leser wiltu nicht meer lesen so besihe doch das xxxij. Capi. vō geift vnd büchftaben	Vnd Gott wolte das die/ so zú großem anstoß viler einfeltigen/ sich ob dem eüfferlichen wort von vergewiffung. 7c. zancken. Item die feind der gnadē Gottes/ durch welche gnad der fündler gerechtfertigt wirt/ difes mite fleiß leßen/ wurden sye sich nit so letz stellen/ so man im predigen/ schreiben vnd lerert/ rhümet Gottes treüw/ gūte vnnd fründtlichkeit/ welches keinen verordneten ins ewig leben/ feyg noch mütwillig/ funder wie das gfat3 durch den glaubē/ das also auch der frey will durch die gnad nit auffgehoben/ funder gftelt vn grün det wirt. Also das Gottes gnad nit allein anzeigt was zú thun ist/ fund <sup>er</sup> hilfft auch/ damit befehen möge das sye anzeigt/ daß das gfat3 gegeben ist/ dar <sup>nach</sup>

mit die gnad gfücht wurde/ vnd die gnad damit das gfat3 erfüllet wurde. Wa  
das

4<sup>r</sup>

Vorred.

das glatz nit were/ wer kein gewiffen/ würde die fünd nit erkant / vnnd volget nit die demütigkeit/ welche dañ Gott in allen zeilen Biblischer gefchrifft/ wie auch Auguftinus fagt vō vns erfordert. 3ū letft werden im bûch von glau-  
ben vnd wercken drey fragen gehandelt. Von vermifchung gütter vnd böfer in der kirchen/ als des weitzes vnd vnkrauts/ da dañ für gehalten würt/ wie in der kirchen die böfen 3ū gedulden feind/ wider die Catharer vnd Nouatianer vnferer zeyt/ fo ein mal die fach fo eng ftricken/ das fye niemandt inn der Chriftlichen gemein wöllen fein laffen/ vnd darnach die thûr fo weyt vff thûn das fye hûren vnd bûben gottloß vnd teüfel wöllen felig machē. Damit aber die zucht der kirchen nit verwarloßt werde/ zeigt die ander frag an/ wie 3ū vn derweifen feind die/ fo den tauff begeren/ das fye nit allein hören vnd annemē funder auch jm glauben follen.

Zum dritten / das auch den gleübigen alfo das ewig leben verprochen werde/ das keiner durch den todten glauben welcher on werck nit mag felig machen/ funder durch den glauben der gnaden/ welcher durch die liebe wircket fällig wirt.

Hierinn Auguftinus offft meldet/ wie das der glaub on die werck nitt fällig mache/ wie dañ folcher fpruch gantz empfig auch bey Chriofotomo ift/ vñ fynd doch difen theüren lerern der kirchen/ die wichtigen vnd heilfamen fprüch nit verborgen gewefen. Der in mich glaubt hat das ewig lebē. Glaub in Jefum Chriftum/ fo wirftu fällig/ Auß gnaden feind wir felig/ vnd nit auß den wercken. 7c. Sunder fye haben als klûge vnnd getreüwe außtheiler der geheimnüß Gottes gehandelt/ vnd das wort der ermanung vff den faulen/ trägen vnnd alten Adam gericht/ jm damit fporen 3ūgeben/ feytenmal mā gottes nit fpotten kan/ der ware frübkeit von vns erfordert/ vñ den feigenbaum/ fo hübfch von blettern/ aber kein frucht hat verflüchet/ das fich niemandt felbs verfürte/ noch durch mißuerftandt der gfchrifft verweent mach/ vñ in ein böfe ficherheit/ da man fichs glauben rûmen will/ vnnd nit thûn was Gott heißt ein werffe.

Da fagt nun Auguftinus vil vom tauff der alten/ vñ in was anfehens die alten inn gehabt/ von Cathecifmo/ das ift von glauben leer/ vnd Cathecumenis Chriftlichen fchûlern vnd Competenten/ wie der tauff die fünd hin neme/ vnd ob der tauff oder leer vor gan foll/ welche 3ū bannen feind/ von barmhertzigem ernft vnnd zucht in der kirchen 3ū gebrauchen/ wie ferr die böfen follen geduldet werden. Von denen die fich ab den böfen in der kirchen ergern/ wie die hund/ vnd wie ferr auch denen man das heyligthumb nit fürwerffen fol/ in der kirchen 3ū dulden. Jtem wie glaub vnnd frumb leben trefflich wol bey einander ftond. Was da fey den alten menfchen hin legen/ Chriftum predigē/ vnd verftand des/ Jch hab Jefum Chriftum den gecreützigten gelert. Vnnd in fumma/ das die freyheit des glaubens foll den gleübigen nitt fein ein deckonantel der boßheit. 7c.

Vnnd were 3ū wüncchen/ dieweil inn vnfer Ehebrecherifchen geburt/ wie fye der Herr nennet/ vil gehört werden/ wie das fy der biblischen gfchrifft vngeneige fein/ vñ aber für vñ für im mund habē/ Lerer der kirchē/ vñ Auß legüg des Euägelij nach denē kirchē lerern/ ob fy ja durch fy vff den weg der warheit/ erledigt vō ftrickē Sathane/ in denē fy gfangē ligē/ nach feim willē

Das bûch  
vom glaubē  
vñ wercken

Joan. iij.

Ephes ij.

mōchtē gebracht werdē/ vñ anfenglich biß dz mer gnad jnē mit geteilt würde  
iiij mit

4<sup>v</sup>

<p>Streittige puncten in xvj. jarn vff die ban bracht auß den lerern der kirchen entscheiden.</p>	<p>Vorred. mit onfangnem verftand diße oder dergleichen bücher lesen. Vileicht wie Gott wunderbarlich ift die mēfchen in feine gfat3 zū ziehen/ vñ etwān pflēge durch die ding/ welcher die mēfchen gwonet (als die weifen in Perfide durch den fternen. Die fiſcher Petrum Jacobum/ Johannem/ Philippum vō der fiſchung/ Matheum vom 30l) in fein erkantniß zūbringē/ das alfo auch heütigs tags vil durch die lerer der kirchen/ Auguftinum Chriſoftomum vñ andere Chriſto vnnd Chriſtlicher kirchen möchten gewonnen werden. Dann ich inn aller warheit das wol reden mag/ das alle ftreittige puncten die inn fechzehen jaren auff die ban kummen/ darumb die ſpaltung yetzundt in der welt ift. Vom Gotts dienft. Von Glaub vnnd wercken. Von gnad vnd verdienft. Wie man von ſünd loß werde. Von gepotten der menſchen/ vāttern Concilien. Von beicht vnnd büß. Von abbruch betten falten. Vom Sacrament des leibs vnd blüts Chriſti. Vom kinder tauff/ welchen Auguftinus/ wiewol er vom tauff der altē in diſen büchern fagt/ alweg hochgehalten vnd wider die ketzer gſchriftlich verteydigt hat. Von ordnung der kirchē. Von d<sup>9</sup> Meß. Von fürbitt d<sup>9</sup> heiligen. Von priefter Ee/ Bañ vñ w3 der gleichen ift/ der da on affect/ vnd gleichſam jm fein laffen kündt/ als ob die trennung nitt auff die ban kumē/ eer aber begerte dem willen Gotes gehorfamen/ vnd die warheit zū erfūchen/ wurde gar bald fehen/ welche leer von Got wer od<sup>9</sup> nit. Vnd haben aber die lieben vātter vnnd die frūmften elteften Concilien nit anderft gwōlt yhnen geglaubt zū werden/ dann ſo ferr ſy die gſchrift fürtrūgen / darumb nit die geſchrift nach yhnen/ wie nit der leyft nach den ſchūhen funder yhr ſchreiben nach der gſchrift zū meffen ift. Alfo ſchreibt Auguftinus im andern büch wider die Donatiſt im. iij. Capitel.</p>
<p>Wie ferr der vātter vnnd Coneilia gewōlt yhnen glaubt zū werden.</p>	<p>Wer weißt nit das die heilig Canonifch gſchrift/ ſo des alten/ ſo des neūwē Teſtamento/ yren gwiſſen termin vnnd begriff habe/ vnd die ſelbig allengeſchriſften hernacher beſchriben/ alfo fürgeſetzt feye/ das daruon gar nit mag gezweiflet oder gezancket werden. Obs war oder recht feye/ was man weißt darinnen geſchriben fein. Die geſchriſften aber der Biſchofen/ welche nach dem beſtettigten Canon geſchriben ſeind oder geſchriben werden. Vnnd vileicht durch die meer weißere red eines der dariñen erfarnen/ vnd durch der andern Biſchofen groffer Authoritet vnd anfehen/ ſampt der gelerten klūgheit/ vnd durch die Concilia ſollen mügen geſtrafft werden/ ſo vileicht in ynē etwas von der warheit abgewichen were. Vnnd die Concilia/ ſo in einer yeden gegne Prouint3 oder Religion in funderheit beſchehen/ ſollen der Authority vnnd anfehen der gantzer gemeinen vnd volkumēnere Concilien ſo auß gantzer Chriſtenheit verfañlet gehalten werden/ on allen vmbſchweyff vnd zweifel weichen vnnd ftadt geben.</p> <p>Vnnd auch die gantzen gemeinen vnd volkummenen Concilien/ die vorgegangen zū dem offtermal durch die nachfolgende gebeffert vnnd emendiert werden/ ſo mit einigerley erfahrung der ding/ das yhen ſo verborgen vnd beſchloffen gewefen erōffnet würt. So vil Auguftinus von anfehen der geſchriſt Concilien vnnd vāttern/ welches ſo es angenommen wurde von meniglichen/ vnd yedes in ſeim werdt gelaffen/ vnnd der knecht nit über den herren geſetzt/ ſolte man bald fehen was die recht war ardtlich vnnd krefftig Theologia were/ die etwann die hochbrechtigen gmütter der Philoſophen/ vnnd</p>

die vnüberwintlichen fcepter der Keifern vnnd fürften Chrifto vnderwürff-  
ig gemacht hat. 7c.

Be

5<sup>r</sup>

Vorred

Befchlüßlich aber Gnediger herr/ hette mich wol für güt angehen/ zů di-  
 fen büchern/ auch andere hinzůfetzen. Als von warer religion/ von gnad vnd  
 natur/ die sententz vnd sprůch Auguftini. 7c. So ift die zeyt dē trucker zů kurtz  
 worden/ vnnd vns meer gefallen/ dife hie zůfamen getruckten büchlin laffen  
 außgan/ dan̄ das ein teil das ander gfaumet hette. Doch ifts Gott gefellig/  
 follen lye auff ein ander mal nit dahinden bleiben. Jch hab mich der arbeit  
 nit dauren laffen/ fo vil můglich dem lefer vffs vertendigft vnd treůwlich-  
 eft alle ding für zůlegen/ darzů mir der gottsfůrchtig vn̄ gelert herr Ene-  
 ricus Gießius im widerlesen geholffen / damit nichts außgelaffen/ vnnd  
 feind aber wol ettliche vnleyfche tunckele wörter/ als Barbarifmus  
 toleciſmus/ allegoria/ Ironia/ Eterofis/ Synechdoche. 7c. deren er-  
 klårung ich hernaher gſetzt hab. Der allmechtig Gott gebe/ das es  
 alles zů feinen eeren/ vnnd viler menſchen nutzreiche. Der felbig  
 barmhertzig gnedig Gott/ wolle auch E. E. vnd gna-  
 den zů feins namens eer/ vnd des heyligen Euangelij  
 fürderung ferrer gebrauchen/ warheit vnnd frid  
 ſampt allen außewůlten verleihen/ Amen.

Geben Straßburg. Jm Jar. xxxij.

den erften tag

Martij.